

## Der Pflanzen Hilferuf.

Ihr Menschen,  
hört der Alpenpflanzen Ruf!

\*

„Als Gott der Herr die Erde sich  
erschuf,  
Da wob er uns als seines Gartens  
Zier  
Ins Mattengrün mit kunstver-  
ständiger Hand,  
Im stillen Waldeschatten blühten  
wir,  
Er pflanzt' uns an der felsen-  
steilen Rand,  
Bis hoch hinauf, wo über'm ewi-  
gen Eise  
Nur mehr der stolze Nar zieht  
seine Kreise.

Die Sindsflut kam, der Gletscherströme Macht,  
Die Sonne schießt' verdorrend ihren Strahl,  
Doch nichts zerstörte unsere ewige Pracht —  
Wir zogen mit des Eises flut zu Tal,  
Wir sogten gierig jedes Tröpfchen Tau,  
Wir schmiegten zäh uns an das felsgestein,  
Und als der Frühling zog ins Land hinein,  
Als Eisesbände starren rings nicht mehr,  
Da standen wir: gelb, weiß und rot und blau,  
Im Blüten schmucke schöner als vorher.

So oft man uns vom Vaterland vertrieb,  
Wir fehrten stets zurück — und nicht allein —  
Manch schöne Schwester wollte bei uns sein,  
Gewann die neue Heimaterde lieb  
Und mischt' des Tales träumeschweren Duft  
In unserer Berge frische klare Luft.

Da kam der Mensch!

Ob auch Naturgewalten  
Unzählbar ihre rohe Macht entfalten,  
Ob Tiere auch feindselig uns bedrängen,  
Wir konnten uns getrost des Lebens freuen.  
Wir hielten jedem Widersacher stand,  
Denn Gott der Herr erschuf uns schutzlos nicht. —  
Nur ihr — die er nach seinem Angesicht  
Geformt als seiner Werke treue Wächter —  
Seid härter noch und grausamer und schlechter,  
Und wehrlos stehen wir in eurer Hand.

Wie? — Sind wir euren Schutz und Dank nicht wert?  
Sind wir es nicht, die Herz und Aug' entzücken,  
Wenn auf gewaltiger Felsen ödem Rücken  
Nach zarter Schönheit euer Sinn begehrt?  
Fließt Labjal nicht, von überirdischer Kraft,  
Aus unserer Wurzeln zauberreichem Saft?  
Ward mancher nicht durch unsere Macht gerettet,  
Der sonst in kühler Erde läg' gebettet?

Verfolgt uns nicht! — Laßt ab von eurer Gier,  
Der Eigennutz als höchster Grundsatz gilt,  
Seid unser Hort und wundertätig Schild!  
Mit tausendfachem Dank vergelten's wir.  
Es reut euch nicht, uns Arme zu verschonen,  
Die ja für euch der Herr so schön erschuf.  
Wir geben gerne, was wir haben, hin,  
Wenn ihr uns hegt mit treubeforgtem Sinn  
Und blühen nur für euch noch in Aeonen!"

Ihr Menschen, hört der Alpenpflanzen Ruf!

Egon Herold.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [8\\_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Goes Emmerich

Artikel/Article: [Der Pflanzen Hilferuf \(Egon Herold\) 50-51](#)